

Verwandlungskünstler

Virginia Woolfs „Orlando“ in der Pasinger Fabrik

München – Virginia Woolf empfand ihren Roman „Orlando – eine Biografie“ als heitere Angelegenheit, mühelos zu lesen. Das Buch, 1928 erschienen, ist eine einzige Liebeserklärung an die Freundin Vita Sackville-West; überall schimmert deren Lebenslauf durch die wundersame Geschichte, die nicht nur den Gentleman Orlando durch die Jahrhunderte reisen, sondern ihn dabei auch vom Mann zur Frau mutieren lässt. In der Tat hat man selten vorher wie nachher die Frage, was das „wahre Ich“ des Menschen ausmacht, so unbeschwert und humorvoll behandelt gesehen wie in diesem Werk. Das „wahre Ich“, so Woolfs Quintessenz, setzt sich aus der „Summe aller Ichs“ zusammen, die in uns schlummern. Von dieser Nonchalance könnten sich einmal alle Identitätsproblembearbeiter der Gegenwart eine Scheibe abschneiden.

„Orlando – eine Biografie“ ist nun in einer Adaption des Theaters Viel Lärm um Nichts zu sehen. Der Regisseurin Jana Jeworreck und ihrer einzigen Darstellerin Katrin Wunderlich gelingt es in der ausverkauften Pasinger Fabrik mit einfachen, stimmigen und phantasievollen Mitteln,

den Geist des Romans einzufangen. Etwa wenn Katrin Wunderlich aus Büchern, die aufeinandergestapelt gerade noch als Kleiderständer dienen, die Themse nachbaut, um den Schauplatz London anzudeuten. Oder wenn ein Fell in einem Moment auf die Machtfülle von Königin Elisabeth I. verweist, um wenig später dem Schiffsreisenden Orlando auf seiner Rückfahrt von Konstantinopel nach England eine primitive Schlafstatt zu sein.

Katrin Wunderlich spielt Orlando. Orlando, den unerfahrenen Adligen. Orlando, den Poeten. Orlando, den Gesandten. Orlando, die Liebende, Frau und Mutter. Und Katrin Wunderlich verwandelt sich in rasender Geschwindigkeit in alle anderen Figuren, denen Orlando vom 16. bis zum 20. Jahrhundert begegnet: Wunderlich ist Elisabeth I., dann die russische Prinzessin Sascha, schließlich die Tänzerin Rosina Pepita. Und so weiter. Wunderlich erfüllt ihre Rollen mit Leben, ist ständig auf der kleinen Bühne in Bewegung, kleidet sich an und aus, ist geil, zickig, schüchtern, verwirrt, energisch und aufbrausend. Lang anhaltender Applaus.

FLORIAN WELLE